



## OFFENE WERKSTÄTTEN ALS WEBINARE ONLINE MEISTERKLASSEN

MIT LENA GORELIK, SANDRA HOFFMANN &  
PIERRE JARAWAN

Corona bringt alles zum Stillstand? Für Menschen, die schreiben, vielleicht sogar ein Geschenk. Auf jeden Fall ein guter Grund, sich in Ruhe auf Neues einzulassen.

Seit zwei Jahren gibt es am Literaturhaus Offene Werkstätten, wo man sich im Schreiben versuchen kann, wo man sympathische Leser für eigene Texte findet und Hinweise von echten Schriftsteller\*innen bekommt. Amelie Fried, Peter Probst, Doris Dörrie, Fridolin Schley, sie alle haben ihr Wissen schon geteilt.

Nun gehen wir mit diesen Werkstätten online. Und das funktioniert so: Sie bleiben am Schreibtisch und treffen sich per Video mit 20 anderen Schreibenden in einem jeweils zweistündigen »Webinar« über vier Wochen, geleitet von erfahrenen, renommierten Autor\*innen. In der Musik gibt es die Meisterklassen, in denen große Solisten mit Musikern an einem Stück arbeiten. Vergleichbar damit haben Lena Gorelik, Sandra Hoffmann und Pierre Jarawan jeweils spezielle Themenschwerpunkte gewählt: Nature Writing, Historische Stoffe, Autobiographisches Schreiben. Immer aber wird es um grundsätzliche Fragen des Schreibens gehen. In vier Sitzungen werden Sie über exemplarische Texte und Verfahren sprechen und dabei auf die Texte eingehen, die die Seminarteilnehmer\*innen zu jedem Termin schreiben und die vorab allen zugänglich gemacht werden.

**KOSTEN:** Euro 100.- für das 4teilige Webinar (1. Teil) // Euro 100.- für die Fortsetzung

**ANMELDUNG & BEZAHLUNG** jeweils 4 Tage vor Webinar-Beginn.

**ERFORDERLICH SIND:** Computer, Tablet oder notfalls das Handy // das Programm ZOOM für Ihren Computer oder die entsprechende App für iPad & Co. (bitte vorher installieren). Nach Buchung eines Webinars bekommen Sie kurz vor Beginn des Online-Masterkurses die Einladung zum jeweiligen Webinar mit dem Zugangslink per Email & sowie die jeweilige Schreibaufgabe.

**KEINESWEGS ERFORDERLICH SIND:** Vorkenntnisse, eigene Publikationen.

*Sie schreiben schon lange? Dann finden Sie hier ein Forum. Sie wollen schon lange schreiben? Dann fangen Sie doch jetzt an.*

# DER SCHÖNE VOGEL, DER GROSSE BAUM UND DAS HELLE LICHT

## NATUR ERZÄHLEN - EINE ÜBUNG IN KLEINEN GESCHICHTEN

MIT SANDRA HOFFMANN

Jeder kennt das – man kommt von der Wanderung nach Hause und schwärmt: Es war so schön auf dem Berg, am Strand, im Park. Das helle Licht, und die frischen Farben, und das Singen der Vögel in der Luft! Ja. Aber was macht das Licht eigentlich schön, wie kann man die Farben bezeichnen, was genau hören wir, was nehmen wir wahr da draußen?

Alle Phänomene der Natur - das können wir sowohl bei Adalbert Stifter als auch im zeitgenössischen Nature Writing lernen - brauchen den sehr genauen Blick und eine große Sprachschärfe, um in fiktionalen Text ihre Kraft für den Raum oder die Atmosphäre zu entfalten. Wir wählen also ein sehr konkretes Thema, um damit eine große Welt zu eröffnen, nicht nur der Natur, sondern auch des literarischen Schreibens.

In diesem Seminar soll es neben schreib-handwerklichen Tipps um die genaue Beobachtung und Beschreibung von Naturphänomenen gehen. Dafür braucht man nur vor die Tür zu treten, der Isar zu lauschen und dem Wind im Hinterhof oder einen Gang durch das erste Grün des Englischen Gartens zu machen. Um uns danach zu fragen: Wie schaffen wir es, was wir gesehen, gehört, wahrgenommen haben, so zu erzählen, dass es einen angemessenen Platz hat den (kleinen) Geschichten aus unserem Leben

1. TEIL (MI 22.4.): DIE NATURBESCHREIBUNG – Eine Übung in Sehen und Hören und in Präzision. Jedes Wort zählt.
2. TEIL (MI 29.4.): GROSSE WETTER – Wir erleben Sturm, Regen, Schnee, Sonne. Was sehen und fühlen wir dabei? Und wie gelingt es, aus diesen Bildern und Gefühlen eine interessante kleine Erzählung zu bauen?
3. TEIL (MI 6.5.): JEMAND STEHT ALLEINE IM WALD – Steht sie/er alleine im Wald, oder stehe ich alleine im Wald, oder sehe ich zu, wie sie/er alleine im Wald steht? Unser Thema ist die Frage der Perspektive beim Erzählen.
4. TEIL (MI 13.5.): ANFANG UND ENDE – Es kommt darauf an, wie wir anfangen, wie wir aufhören. Denn ein guter erster Satz kann ein echter Türöffner sein, und ein schlechter letzter kann die ganze Geschichte verderben.

### LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

Adalbert Stifter »Feldblumen« / Chris Yates »Nachtwandern« / Esther Kinski »Hain« / Björn Kern »Im Freien«

TERMINE: immer mittwochs: 22. April / 29. April / 6. Mai / 13. Mai 2020

DAUER: jeweils 16-18 Uhr

SANDRA HOFFMANN schreibt für die ZEIT, den Bayerischen Rundfunk und den Südwestrundfunk. Sie hat Romane und ein Jugendbuch veröffentlicht, zuletzt »Paula« und »Das Leben spielt hier«. Dafür hat sie vielfach Stipendien und Preise bekommen. Sandra Hoffmann leitet seit Jahren mit großem Einsatz und Erfolg die Schreibseminare für Schüler\*innen im Literaturhaus und gibt Unterricht für Goethe-Institute im Ausland und verschiedene Universitäten.

»Vertrauen Sie mir, es wird Zeit brauchen, aber es gibt hier auch Ordnung;  
sehr schwach, sehr menschlich.«\*

## GESCHICHTE(N) ERZÄHLEN

### KLEINE GESCHICHTEN IN DER GROSSEN GESCHICHTE

MIT PIERRE JARAWAN

In unserem Online-Seminar möchten wir uns im Kern der Frage widmen, wie sich eine fiktive Geschichte vor dem Hintergrund realer historischer Ereignisse erzählen lässt. Die Ilias und der Krieg um Troja, Napoleons Angriff auf Russland in Tolstois »Krieg und Frieden« oder der Zusammenbruch der DDR in Lutz Seilers »Kruso« – der Bund zwischen Literatur und Geschichte ist bedeutend und sehr gegenwärtig. Was passiert, wenn über die Historie geschwiegen wird? Dieser Frage widme ich mich in meinem aktuellen Roman »Ein Lied für die Vermissten«.

Michael Ondaatje schreibt weiter in seinem Roman »In der Haut eines Löwen«:

»Offizielle Geschichten, Zeitungsmeldungen überfluten uns täglich, doch die Ereignisse der Kunst erreichen uns viel zu spät, sie reisen träge wie die Botschaften der Flaschenpost.«

Das stimmt – und auch nicht. Denn auch, indem wir von Vergangenen – und damit ,zu spät‘ erzählen, können wir etwas über die Gegenwart sagen.

Wir treffen uns insgesamt online, um gemeinsam über das Erzählen von Geschichte(n) und Schreibtechniken zu sprechen, und diese mit Übungen anzuwenden. Wir schauen uns auch einzelne Texte an, sehen, wie diese gemacht sind, und wir wollen anhand bestimmter historischer Ereignisse der jüngeren Vergangenheit Möglichkeiten des Erzählens erörtern.

1. TEIL (FR 24.4.): GESCHICHTE ALS KATALYSATOR – Wie können wir uns historische Ereignisse für das Erzählen zunutze machen? Was sind Vorteile, was Schwierigkeiten?
2. TEIL (FR 8.5.): STRUKTUR – Wie erzählen wir etwas, dessen Verlauf bereits bekannt ist?
3. TEIL (FR 15.5.): FIGUREN LEBENDIG, SZENEN ERLEBBAR MACHEN – Wie beeinflusst das historische Ereignis unsere Figuren? Wie schaffen wir Identifikation, wie erzeugen wir Atmosphäre?
4. TEIL (FR 22.5.): DIE MACHT DES ERZÄHLERS – Die Zeitzeugin, der Nachkomme, etc. – wer erzählt, und von welchem Standpunkt aus?

#### FORTSETZUNG

5. TEIL (FR 19.6.): DIE RECHERCHE: Quellen finden und nutzen - und die Kunst des Weglassens.
6. TEIL (FR 3.7.): SZENEN UND KAPITEL SCHREIBEN – und die Bedeutung der ersten 5 Seiten.
7. TEIL (FR 17.7.): HINDERNISSE ÜBERWINDEN: vom ersten Entwurf zum fertigen Text – die Bedeutung des Überarbeitens.

LEKTÜREEMPFEHLUNG: Pierre Jarawan »Ein Lied für die Vermissten« (Berlin Verlag 2020)

TERMINE: immer freitags Teil 1: 24. April / 8. Mai / 15. Mai / 22. Mai // Teil 2: 19.6. / 3.7. / 17.7.

Dauer: 17-19 Uhr

PIERRE JARAWAN wurde in Jordanien geboren und kam als Kind nach München. Er war ein erfolgreicher und mit Preisen ausgezeichneter Spoken Word Künstler, ehe er 2016 seinen ersten Roman »Am Ende bleiben die Zedern« schrieb, der ein internationaler Bestseller wurde. In diesem Frühjahr erschien »Ein Lied für die Vermissten«. Er ist ein erfahrener Moderator und hat am Literaturhaus verschiedene Workshops und Seminare geleitet, unter anderem für heimische und geflüchtete Jugendliche.

# DAS ICH, WENN ICH SCHREIBE

## AUTOBIOGRAPHIE UND FIKTION ERKUNDEN

MIT LENA GORELIK

Jeder Text ist ein Ich: Er kann nur aus einem selbst entstehen, es beinhaltet ein Ich, selbst wenn dieses in den Zeilen nicht vorkommt. Wie können wir unsere Geschichten erzählen, wie können wir sie fiktionalisieren, wie können wir, was wir erlebt, gefühlt, gefürchtet haben, für andere lesbar machen?

Wer ist das Ich, das schreibt, und wer ist das Ich, das man auf gar keinen Fall schreiben möchte? Wer ist dieses Ich, das sich von einer Figur am Schreibtisch in eine Figur des Textes verwandeln muss? Was erzähle ich über mich, und was will, was darf ich über andere erzählen? Wir werden die Antwort auf diese Frage wahrscheinlich nicht finden, aber uns auf der Suche danach in Geschichten verstricken, Wir werden uns schreiben, ohne uns die Blöße zu geben, aber uns unserer selbst dabei vergewissern. Jede\*r trägt mehr als eine Geschichte in sich.

Vor jedem Termin wird es vorab eine Schreibaufgabe für alle geben, deren Ergebnisse versandt werden, so dass alle Teilnehmer\*innen alle Texte kennen.

1. TEIL (DI 28.4.): DIE PERSPEKTIVE – Wo stehe ich, von welchem Standpunkt aus beobachte ich, wenn ich erzähle? Anhand einer Szene sprechen wir darüber, aus welchen Blickwinkeln sie erzählt werden kann.
  2. TEIL (DI 5.5.): AUTOBIOGRAPHISCHES ERZÄHLEN – Was geschieht, wenn ich von mir berichte? Wie groß muss der Abstand zu mir selbst sein, was scheint »erzählenswert« für die Lesenden? Anhand einer Erinnerung sprechen wir über die Möglichkeiten, die eigene Geschichte ins Schreiben einzubringen.
  3. TEIL (DI 12.5.): VERGESSENE ERINNERUNGEN – Wir erinnern uns häufig vage, manchmal zusammenhangslos und immer subjektiv an Bilder, Momente, Sätze. Wie kann ich diese verschwommenen Emotionen in konkrete, greifbare, kurze Szenen übersetzen?
  4. TEIL (DI 19.5.): STRUKTUR DER ERZÄHLUNG – Wo beginne ich zu erzählen, wo höre ich auf, was lasse ich weg? Anhand einer Geschichte sprechen wir darüber, was die wichtigsten Stationen einer Erzählung sind, und wo man am besten einen Punkt setzt.
- FORTSETZUNG:
5. TEIL (DI 9.6.): DIE ANDEREN, VON MIR ERZÄHLT: Die Einführung von Figuren
  6. TEIL (DI 16.6.): OHNE DU KEIN ICH: Von den Adressaten unserer Erzählungen
  7. TEIL (MI 24.6.): DIESE EINE STIMME: Der richtige Ton für deine Geschichte

### TERMINE:

1. TEIL: DI 28.4. / DI 5.5. / DI 12.5. / DI 19.5. // 2. TEIL: DI 9.6. / DI 16.6. / MI 24.6.

DAUER: jeweils 18-20 Uhr

LENA GORELIK, geboren in Russland, Studium an der Deutschen Journalistenschule in München, hat fünf Romane und ein Jugendbuch geschrieben. Sie veröffentlicht Essays und hat eine wichtige Stimme in Diskussionen unserer Zeit gewonnen. Ihre Bücher wurden nominiert für den *Deutschen Buchpreis* (»Hochzeit in Jerusalem«, 2007, SchirmerGraf) und den *Jugendliteraturpreis* (»Mehr Schwarz als Lila«, 2018, Rowohlt), ausgezeichnet u.a. mit dem *Bayerischen Kunstförderpreis*, dem *Ernst-Hoferichter-Preis* und dem *Friedrich-Hölderlin-Förderpreis*. Seit vielen Jahren gibt sie im In- und Ausland Seminare zum Schreiben, erfreulich häufig auch im Literaturhaus München.